

# Stadt Bergisch Gladbach

## Der Bürgermeister

Datum

**11.11.2010**

Ausschussbetreuender Fachbereich

**Angelegenheiten der Gemeindeverfassung**

Schriftführung

Christian Ruhe

Telefon-Nr.

**02202-142237**

## Niederschrift

**Rat der Stadt Bergisch Gladbach**

**Sitzung am Dienstag, 05.10.2010**

Sitzungsort

**Ratssaal des Rathauses Bensberg, Wilhelm-Wagener-Platz 1, 51429 Bergisch Gladbach**

Sitzungsdauer (Uhrzeit von / bis)

**17:03 Uhr - 20:04 Uhr**

Unterbrechungen (Uhrzeit von / bis)

Keine

### **Sitzungsteilnehmer**

Siehe beigefügtes Teilnehmerverzeichnis

### **Tagesordnung**

#### **A Öffentlicher Teil**

- 1. Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Ratsmitglieder, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung sowie der Beschlussfähigkeit**
- 2. Genehmigung der Niederschrift aus der vergangenen Sitzung - öffentlicher Teil**
- 3. Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung des Rates am 13.07.2010 - öffentlicher Teil**  
*0421/2010*
- 4. Mitteilungen des Bürgermeisters**
- 5. Resolution des Rates der Stadt Bergisch Gladbach zur Aufhebung der Zulassungsbeschränkungen zu den Integrationskursen**  
*0490/2010*
- 6. Haushalt 2011; Einbringung der Entwürfe**

- 1. Haushaltssatzung der Stadt Bergisch Gladbach für das Haushaltsjahr 2011**
- 2. Wirtschaftspläne der eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen für das Wirtschaftsjahr 2011**
  - a) des Abwasserwerkes der Stadt Bergisch Gladbach**
  - b) des Abfallwirtschaftsbetriebes der Stadt Bergisch Gladbach**
  - c) des Fachbereiches Grundstückswirtschaft und Wirtschaftsförderung bei der Stadt Bergisch Gladbach**

0488/2010
- 19. Errichtungsbeschluss zur Gründung des „Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach AöR“**

0466/2010
- 9. Einwohnerfragestunde**

0487/2010
- 7. Genehmigung einer Dringlichkeitsentscheidung; hier: Außer- und überplanmäßige investive Auszahlungen 2010**

0437/2010
- 8. Mittelverteilung KP II**

0468/2010
- 10. Feststellung des Jahresabschlusses 2009 der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung „Abwasserwerk der Stadt Bergisch Gladbach“**

0435/2010
- 11. Entlastung des Infrastrukturausschusses für den Jahresabschluss 2009 der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung „Abwasserwerk der Stadt Bergisch Gladbach“**

0449/2010
- 12. Überörtliche Prüfung der Haushalts- und Wirtschaftsprüfung der Stadt Bergisch Gladbach für die Jahre 2004 bis 2007**

0418/2010
- 13. Überörtliche Prüfung der Eröffnungsbilanz der Stadt Bergisch Gladbach**

0455/2010
- 14. I. Nachtragssatzung zur „Satzung über die Erhebung von Gebühren für die Durchführung der Brandschau und Entgeltordnung für sonstige Leistungen des vorbeugenden Brandschutzes in der Stadt Bergisch Gladbach“**

0464/2010
- 15. II. Nachtragssatzung zur Satzung über Erlaubnisse und Gebühren für Sondernutzungen an öffentlichen Straßen -Sondernutzungssatzung-**

0391/2010
- 16. Entgelte für die VHS-Veranstaltungen 2011**

0387/2010
- 17. Einrichtung neuer Schulgirokonten**

0400/2010

18. **Übergabe der Trägerschaft des Schulmuseums Katterbach an den Förderverein**  
*0465/2010*
20. **Bestellung des Vorstandes des Stadtentwicklungsbetriebes Bergisch Gladbach - AöR**  
*0480/2010*
21. **Wahl des Verwaltungsrates des Stadtentwicklungsbetriebes Bergisch Gladbach - AöR**  
*0481/2010*
22. **Reorganisation der K-A-S Rhein-Berg**  
*0485/2010*
23. **Bebauungsplan Nr. 5266 - Schloßstraße - 2. Änderung, Nr. 5285 - Eichelstraße - 3. Änderung**  
- **Beschluss des städtebaulichen Vertrages**  
- **Beschluss der Stellungnahmen**  
- **Beschluss als Satzung**  
*0415/2010*
24. **Anträge auf Umbesetzung in den Ausschüssen**
- 24.1 **Antrag der CDU-Fraktion vom 07.09.2010 zur Umbesetzung im Ausschuss für Anregungen und Beschwerden gemäß § 24 GO NRW, im Ausschuss für Stadtentwicklung, demografischen Wandel, soziale Sicherung, Integration, Gleichstellung von Frau und Mann sowie im Planungsausschuss**  
*0472/2010*
- 24.2 **Antrag der CDU-Fraktion vom 07.09.2010 zur Umbesetzung in verschiedenen Ausschüssen sowie zur Bestellung einer neuen Vertreterin der Stadt Bergisch Gladbach in der Mitgliederversammlung des Städte- und Gemeindebundes NRW**  
*0473/2010*
- 24.3 **Antrag der SPD-Fraktion vom 07.09.2010 zur Umbesetzung im Rechnungsprüfungsausschuss**  
*0474/2010*
25. **Anträge der Fraktionen**
- 25.1 **Antrag der SPD-Fraktion vom 21.12.2009, die Vergabeordnung der Stadt Bergisch Gladbach zu ändern**  
*0482/2010*
- 25.2 **Antrag SPD-Fraktion vom 06.09.2010 zur Gründung von Stadtwerken**  
*0475/2010*
- 25.3 **Antrag der SPD-Fraktion vom 13.09.2010 zum Erhalt der Gewerbesteuer und zur Entlastung der Kommunen von Sozialausgaben**  
*0484/2010*
- 25.4 **Antrag der Fraktion DIE LINKE./BfBB vom 10.09.2010 zur Vorbereitung der Errichtung einer Bürgersolaranlage**  
*0483/2010*
26. **Anfragen der Ratsmitglieder**

## Protokollierung

### A Öffentlicher Teil

#### 1. Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Ratsmitglieder, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung sowie der Beschlussfähigkeit

Herr Bürgermeister Urbach berichtet, dass das Ratsmitglied Herr Frank Wilhelm sein Ratsmandat mit Ablauf des 31.07.2010 niedergelegt und daraufhin die Leitung des Fachbereiches 1 in der Stadtverwaltung übernommen habe. Frau Angelika Bilo sei gemäß § 45 Kommunalwahlgesetz NRW als Nachfolgerin von Herrn Wilhelm bestimmt worden und habe ihr Ratsmandat mit Wirkung vom 01.08.2010 angenommen.

Vor Eintritt in die Tagesordnung verpflichtet der Bürgermeister Frau Bilo in feierlicher Form zur gesetzmäßigen und gewissenhaften Wahrnehmung ihrer Aufgaben als Ratsmitglied.

Frau Bilo leistet dazu den nach der Verwaltungsvorschrift zu § 32 Absatz 4 GO NRW – alte Fassung – vorgesehenen Eid mit den folgenden Worten: „Ich verpflichte mich, dass ich meine Aufgaben nach bestem Wissen und Können wahrnehmen, das Grundgesetz, die Verfassung des Landes und die Gesetze beachten und meine Pflichten zum Wohle der Stadt Bergisch Gladbach erfüllen werde.“

Herr Urbach eröffnet daraufhin die achte Sitzung des Rates der Stadt Bergisch Gladbach in der achten Wahlperiode.

Er stellt fest, dass der Rat ordnungsgemäß einberufen wurde und beschlussfähig ist.

Für die heutige Sitzung hat sich Herr Ziffus (Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN) entschuldigt. Frau Holtzmann (CDU-Fraktion) hat ein verspätetes Erscheinen angekündigt. Außerdem fehlen Herr Kreutz (SPD-Fraktion) und von Seiten der Verwaltung Frau Müller-Veit (Leiterin FB 6).

Herr Urbach benennt die Unterlagen der heutigen Sitzung:

- die Einladung vom 24.09.2010 mit den dazugehörigen Vorlagen,
- die mit Schreiben vom 22.09.2010 zur Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am 30.09.2010 übersandten Ergänzungen/Aktualisierungen zu den Vorlagen Nr. 0400/2010 (TOP A 17 der heutigen Sitzung) und Nr. 0465/2010 (TOP A 18 der heutigen Sitzung),
- die mit Schreiben vom 01.10.2010 übersandte aktualisierte Anlage zur Tagesordnung mit den Beratungsergebnissen aus der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am 30.09.2010 und einer Ergänzung zur Vorlage Nr. 0435/2010 (TOP A 10) sowie
- die mit Schreiben vom 04.10.2010 übersandten Ergänzungen/Aktualisierungen zur Vorlage Nr. 0466/2010 (TOP A 19).

Zur Beratung der Vorlage Nr. 0466/2010 (TOP A 19) sei, wie schon in der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses, der Wirtschafts- und Steuerberater Herr Schmitz-Toenneßen anwesend, um die diesbezüglichen Fragen der Ratsmitglieder zu beantworten.

Nach Ablauf der Antragsfrist sei am 23.09.2010 ein Antrag der Fraktion DIE LINKE./BfBB zum Thema „Maßnahmen zur Versorgung des starken Abschlussjahrganges 2013“ zur heutigen Sitzung eingegangen. Auf Grund der Verfristung werde der Antrag in die Tagesordnung der Sitzung des Rates am 14.12.2010 aufgenommen.

In der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am 30.09.2010 sei die Vorlage Nr. 0465/2010 (TOP A 18 der heutigen Sitzung) auf Antrag der CDU-Fraktion von der Tagesordnung abgesetzt worden. Er schlage daher vor, TOP A 18 von der Tagesordnung der heutigen Sitzung abzusetzen.

**Der Rat zeigt sich mit diesem Vorschlag einvernehmlich einverstanden.**

Herr Santillán beantragt, TOP A 23 (Vorlage Nr. 0415/2010) von der Tagesordnung abzusetzen, da der städtebauliche Vertrag den Fraktionen erst am Freitag zugegangen sei; den einzelnen Ratsmitgliedern sei der städtebauliche Vertrag gar nicht übersandt worden.

Herr Urbach erläutert, die Vorlage habe den Ratsmitgliedern nach seiner Kenntnis rechtzeitig vorgelegen, nicht jedoch die Anlage dazu.

Herr Sprenger ergänzt, dies sei in der Sitzung des Planungsausschusses ausreichend begründet und in der Planungssprecherrunde vor 14 Tagen erörtert worden. Der Rat könne daher in der heutigen Sitzung in der Sache Beschluss fassen.

Auch Herr Steinbüchel hat keine Bedenken, den Tagesordnungspunkt in der Tagesordnung zu belassen.

Herr Urbach lässt daraufhin über den Antrag von Herrn Santillán, TOP A 23 von der Tagesordnung der heutigen Sitzung abzusetzen, abstimmen.

**Für den Antrag stimmen die SPD-Fraktion und die Fraktion DIE LINKE./BfBB. Mit den Gegenstimmen der CDU-Fraktion, Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN, FDP-Fraktion und des Bürgermeisters wird der Antrag bei Enthaltung der Fraktion Freie Wähler und der Fraktion KIDinitiative mehrheitlich abgelehnt.**

Herr Urbach schlägt vor, den Tagesordnungspunkt A 19 bereits nach TOP A 6 zu behandeln, damit der zu diesem Punkt anwesende Wirtschafts- und Steuerberater Herr Schmitz-Toenneßen nicht unnötig viel Zeit aufbringen müsse.

**Der Rat zeigt sich mit diesem Vorschlag einvernehmlich einverstanden.**

## **2. Genehmigung der Niederschrift aus der vergangenen Sitzung - öffentlicher Teil**

**Die Niederschrift über die Sitzung des Rates am 13.07.2010 – öffentlicher Teil – wird genehmigt.**

## **3. Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung des Rates am 13.07.2010 - öffentlicher Teil 0421/2010**

**Der Rat nimmt den schriftlichen Bericht zur Kenntnis.**

## **4. Mitteilungen des Bürgermeisters**

Mitteilung zu einer Reise nach Beit Jala

Herr Urbach erinnert daran, es bestehe für interessierte Ratsmitglieder die Möglichkeit, in der Zeit vom 10.03.2011 bis 14.03.2011 an einer Kurzreise nach Beit Jala teilzunehmen. Interessierte Ratsmitglieder sollten sich bitte bis Ende der Woche im Büro des Bürgermeisters bei Herrn Dekker melden, der die Organisation der Unterkünfte übernehme; die Buchung der Flüge erfolge durch die Ratsmitglieder selbst. Flüge von Düsseldorf nach Tel Aviv und zurück seien derzeit noch zu einem Preis von ca. 330,- EUR buchbar.

#### Mitteilung zur Vertretung der katholischen Kirche im Jugendhilfeausschuss

Herr Urbach erläutert, Herr Pfarrer Jochen Wolff sei als Vertreter der katholischen Kirche aus dem Jugendhilfeausschuss (beratendes Mitglied) ausgeschieden. Das Pfarrkapitel im Gebiet der Stadt Bergisch Gladbach habe als Nachfolger den Leiter der katholischen Jugendfachstelle Herrn Thomas Droege benannt.

**Der Rat nimmt die Mitteilungen des Bürgermeisters zur Kenntnis.**

5. **Resolution des Rates der Stadt Bergisch Gladbach zur Aufhebung der Zulassungsbeschränkungen zu den Integrationskursen**  
*0490/2010*

Der Rat fasst einstimmig folgenden **Beschluss**:

**Die Resolution zur Aufhebung der Zulassungsbeschränkungen zu den Integrationskursen wird beschlossen.**

6. **Haushalt 2011; Einbringung der Entwürfe**  
**1. Haushaltssatzung der Stadt Bergisch Gladbach für das Haushaltsjahr 2011**  
**2. Wirtschaftspläne der eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen für das Wirtschaftsjahr 2011**  
**a) des Abwasserwerkes der Stadt Bergisch Gladbach**  
**b) des Abfallwirtschaftsbetriebes der Stadt Bergisch Gladbach**  
**c) des Fachbereiches Grundstückswirtschaft und Wirtschaftsförderung bei der Stadt Bergisch Gladbach**

*0488/2010*

Herr Urbach überträgt die Sitzungsleitung auf die Erste stellvertretende Bürgermeisterin Frau Koshofer und hält seine Rede zur Einbringung des Haushalts 2010.

Das Redemanuskript ist dieser Niederschrift als Anlage beigelegt.

Herr Urbach übernimmt daraufhin wieder die Sitzungsleitung.

Es folgt die Haushaltsrede von Herrn Kämmerer Mumdey.

Das Redemanuskript ist dieser Niederschrift als Anlage beigelegt.

Herr Urbach verweist auf den Beschlussvorschlag, die Entwürfe der Haushaltssatzung und der Wirtschaftspläne für das Haushalts- bzw. Wirtschaftsjahr 2011 ohne Aussprache zur Beratung an die Fachausschüsse zu überweisen.

Herr Dr. Fischer erläutert, die FDP-Fraktion wolle die Gebühren für Ab- und Regenwasser nicht weiter ansteigen lassen und sehe sogar Spielraum für Senkungen. Vor dem Hintergrund der zu erwartenden Grund- und Gewerbesteuererhöhungen und weiteren Einschränkungen auf Grund des Haushaltssicherungskonzeptes fordere die FDP-Fraktion, dass die Kalkulationen für die Ab- und Regenwassergebühren so anzulegen seien, dass sie dem Ziel „niedrige Gebühren“ nachvollziehbar gerecht würden. Gegebenenfalls sei im Wirtschaftsplan darzulegen, unter welchen Bedingungen oder mit welchen Einschränkungen stabile Gebühren erreicht werden können.

Herr Waldschmidt äußert seinen Unmut darüber, dass Herr Dr. Fischer sich nicht an das übliche Verfahren halte, die Entwürfe ohne Aussprache zur Beratung an die Fachausschüsse zu überweisen.

Herr Lang zeigt sich erfreut darüber, dass auch die FDP-Fraktion nun die Misere der hohen Gebühren erkannt habe. Darauf werde er auch bei der Behandlung des Punktes „Feststellung des Jahresabschlusses 2009 der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Abwasserwerk“ zurückkommen.

Der Rat fasst einstimmig folgenden **Beschluss**:

**Die Entwürfe der Haushaltssatzung 2011 und der Wirtschaftspläne 2011 der eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen des Abwasserwerkes der Stadt Bergisch Gladbach, des Abfallwirtschaftsbetriebes der Stadt Bergisch Gladbach und des Fachbereiches Grundstückswirtschaft und Wirtschaftsförderung bei der Stadt Bergisch Gladbach werden zur Beratung an die Fachausschüsse überwiesen.**

**19. Errichtungsbeschluss zur Gründung des „Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach AöR“**  
*0466/2010*

Herr Urbach verweist auf die entsprechend der Beratungsergebnisse aus der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses geänderten Entwürfe der Anstaltssatzung und der dazugehörigen Anlage, die den Ratsmitgliedern mit Schreiben vom 04.10.2010 übersandt worden seien und über die der Rat heute Beschluss fassen solle.

Herr Mömkes nimmt Bezug auf seine Haushaltsrede in der Sitzung des Rates am 14.12.2006, in der er die Gründung einer Stadtentwicklungsgesellschaft gefordert habe, um der Stadt für Zeiten des Nothaushaltes Handlungsspielräume in Bezug auf die Stadtentwicklung, insbesondere die Entwicklung und Erschließung von Gewerbegebieten, zu verschaffen. Die Verwirklichung dieser Forderung habe nunmehr fast vier Jahre gedauert. Die CDU-Fraktion sei dankbar, dass in der heutigen Sitzung endlich ein Gründungsbeschluss gefasst werden könne, dem alle Ratsmitglieder zustimmen sollten.

Herr Waldschmidt äußert Bedenken der SPD-Fraktion in Bezug auf die Gründung einer Stadtentwicklungsgesellschaft, deren einziger Zweck darin bestehe, im Nothaushalt Geschäfte tätigen zu können, was der Stadt sonst verwehrt bliebe. Der Gründungsbeschluss sei ein „Schnellschuss“; von der SPD-Fraktion aufgezeigte Alternativen – insbesondere die Entwicklung von Gewerbeflächen durch Dritte, die dann auch die Risiken tragen würden – seien nicht diskutiert worden. Die SPD-Fraktion werde dem Beschlussvorschlag daher nicht zustimmen.

Herr Santillán äußert auch die Bedenken der Fraktion DIE LINKE./BfBB. Bei dem Stadtentwicklungsbetrieb handele es sich um eine rechtlich fragwürdige Konstruktion, bei der Vermögen der Stadt einer Gesellschaft übertragen werde, die dem Rat entzogen sei. Es handele sich dabei um ein riskantes Unternehmen; in den Vorlagen würden jedoch nur die zu erwartenden Erfolge des Betriebes dargestellt. Investitionen seien immer mit Risiken behaftet. Auch andere Städte hätten bereits Erfahrungen gemacht mit durch derartige Einrichtungen verursachten Verlusten. Es handele sich zudem vorliegend nicht um einen Stadtentwicklungs-, sondern um einen Gewerbeentwicklungsbe-

trieb. Dies sei der einzige Zweck der Anstalt. Die Fraktion DIE LINKE./BfBB stelle sich unter Stadtentwicklung deutlich mehr vor, als nur den Ausverkauf von Flächen, nämlich die Entwicklung, von sozialen, kulturellen und Bildungsaspekten und den Themenfeldern Wohnen und Gewerbe. Die Fraktion DIE LINKE./BfBB werde daher dem Beschlussvorschlag ebenfalls nicht zustimmen.

Herr Dr. Baemle-Courth erläutert, auch die Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN habe die Gründung eines Stadtentwicklungsbetriebes schon vor Jahren angemahnt. In dem Entwurf der Anstaltsatzung werde als Gegenstand der Anstalt auch die Stadtentwicklung benannt. Zentrale Komponente der städtischen Einnahmen sei die Gewerbesteuer. Die Stadt Bergisch Gladbach könne zwar die bestehende Rechtslage nicht ändern, müsse aber ihre Handlungsfähigkeit in diesem Bereich erhalten und auch Gewerbegebiete entwickeln. Natürlich bestehe bei wirtschaftlichem Handeln immer ein Risiko, aber demgegenüber stehe das „Nichtstun“, was keine akzeptable Alternative sei. Er könne auch der Kritik, der Stadtentwicklungsbetrieb würde sich einer demokratischen Legitimierung entziehen, nicht folgen. Der Verwaltungsrat spiegle die Zusammensetzung des Stadtrates wider. Im Gegensatz zu anderen rechtlichen Konstruktionen, insbesondere einer Übertragung der Aufgabe an Dritte, sei dies eine Möglichkeit der Einflussnahme. Die Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN begrüße die Gründung des Stadtentwicklungsbetriebes und werde dem Beschlussvorschlag zustimmen.

Herr Dr. Fischer weist darauf hin, dass die finanzielle Schwäche der Stadt darin begründet sei, dass die Gewerbesteuereinnahmen deutlich unterdurchschnittlich seien. Die Stadtentwicklungsgesellschaft sei aus Sicht der FDP-Fraktion in der jetzigen Situation die offensichtlich einzige Möglichkeit, aus der Misere herauszukommen. Die Tätigkeit des Stadtentwicklungsbetriebes müsse von geeigneten Marketingmaßnahmen begleitet werden.

Herr Lang fragt, warum sich der Bürgermeister dagegen wehre, in die Satzung eine Vorschrift aufzunehmen, dass bei Entscheidungen der Organe der Anstalt, die von grundsätzlicher Bedeutung seien, die Zustimmung des Rates erforderlich sei. Diese Möglichkeit werde durch § 114a Gemeindeordnung NRW (GO NRW) ausdrücklich ermöglicht und sichere dem Rat eine Beteiligung an den Entscheidungen von grundsätzlicher Bedeutung, was auch ein demokratischeres Verfahren wäre. Es bestünden insgesamt zu wenige Einwirkungsmöglichkeiten des Rates auf die Gesellschaften. Ein entsprechender Antrag der Fraktion DIE LINKE./BfBB sei in der Ausschusssitzung abgelehnt worden.

Herr Nagelschmidt betont, dass es sich bei den in der Anlage zur Satzung aufgeführten Grundstücken größtenteils um solche handele, die sich entweder bereits seit Jahrzehnten im Eigentum der Stadt befänden oder die mit sehr breiter Mehrheit in den entsprechenden Ausschüssen zumeist günstig erworben worden seien, um damit Stadtentwicklung betreiben zu können. Das von der SPD-Fraktion und Fraktion DIE LINKE./BfBB angeführte Risiko sei vor diesem Hintergrund sehr gering und es sei sicherlich nicht die richtige Lösung, die Grundstücke an einen Dritten zu veräußern, damit dieser das Risiko trage, aber dann auch den Gewinn erwirtschaftete. Es bestehe kein großer Unterschied zwischen dem derzeitigen Verfahren der Entscheidung über Grundstücksan- und Grundstücksverkäufe im Infrastrukturausschuss und der geplanten Übertragung dieser Kompetenz auf den Verwaltungsrat der Anstalt öffentlichen Rechts (AöR), der sich ebenfalls aus 17 Mitgliedern des Rates und dem Bürgermeister zusammensetze und in dem die Fraktionen damit ausreichend vertreten seien. Zudem würden die planungsrechtlichen Entscheidungen nach wie vor im Rat und im Planungsausschuss getroffen.

Herr Komenda weist darauf hin, dass die Stadt Bergisch Gladbach die bundesweit einzige Kommune sei, die einen Stadtentwicklungsbetrieb in der Rechtsform einer AöR gründe. Alle anderen Kommunen hätten derartige Einrichtungen mit anderen – rentierlichen – Gesellschaften zusammengefasst, um eventuelle Verluste auffangen zu können; und Verluste hätten sich bei den meisten derartigen Einrichtungen auch eingestellt.

Frau Hammelrath kann nicht nachvollziehen, dass die in der Anlage zur Satzung aufgeführten Grundstücke in die AöR eingebracht werden sollen, wenn gleichzeitig von dem Ziel der höheren Gewerbesteuereinnahmen gesprochen werde. Wenn dies so dringend gewünscht wäre, hätte die Stadt schon längst entsprechend handeln können. Gerade das Grundstück Obereschbach sei beispielsweise äußerst schwierig zu erschließen und es sei nicht nachvollziehbar, dass die Stadt das Verlustrisiko leichtfertig übernehme vor dem Hintergrund, dass es vielleicht Unternehmen gebe, die selbst ein Interesse daran hätten, die Entwicklung voran zu treiben. Sie halte den Beschlussvorschlag vor diesem Hintergrund für nicht verantwortlich. Es werde der Tag kommen, an dem die Stadt die Verluste der AöR abdecken müsse.

Herr Dr. Steffen hält die Übertragung der Aufgabe an die städtische AöR auch deshalb für sinnvoll, weil der Stadt dadurch die Möglichkeit verbleibe, ein Gewerbeflächenkonzept zu erstellen und so Einfluss auf die gewünschte Gewerbeansiedlung zu nehmen. Diese Möglichkeit solle die Stadt nicht aus der Hand geben. Dass gerade die Fraktion DIE LINKE./BfBB fordere, eine öffentliche Aufgabe Privaten zu übertragen, sei vor diesem Hintergrund besonders verwunderlich.

Herr Schmitz-Toenneßen erläutert, die DHPG Dr. Harzem & Partner KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, habe neben der gemeinderechtlichen Zulässigkeit auch die wirtschaftliche Tragfähigkeit des Konzeptes untersucht. Die geplante Gründung der AöR unterscheide sich von den Gestaltungen in anderen Kommunen im Wesentlichen dadurch, dass die Vermögenserstaussstattung schuldenfrei erfolge. Durch die fehlende Vorbelastung werde der AöR ein Risikopuffer verschafft; das Risiko werde dadurch in der Planungsrechnung überschaubar und es bestehe die Möglichkeit, dass bereits das erste erfolgreich vermarktete Grundstück den Prozess der Geschäftsentwicklung der AöR trage und ein „Schneeballeffekt“ ausgelöst werde.

Herr Kamp fragt, ob der Stadtentwicklungsbetrieb auch andere Aufgaben, wie z.B. Straßenbau und -beleuchtung, übernehmen solle, um auch in diesen Aufgaben handlungsfähig bleiben zu können. Er sehe einen Widerspruch darin und halte es für bedenklich, in Zeiten des Nothaushaltes einerseits massive Einsparungen beschließen und andererseits 5% des Vermögens in eine AöR übertragen zu wollen.

Herr Schütz beantragt für die Fraktion KIDitiative, § 5 der Satzung um einen Absatz 10 mit folgendem Wortlaut zu ergänzen: „Die Vergütung für die Tätigkeit im Vorstand ist mit der Vergütung durch den Dienstvertrag mit der Stadt Bergisch Gladbach bereits abgegolten.“ Die Fraktion Freie Wähler habe sich diesem Antrag angeschlossen. Für eine gleich bleibende Tätigkeit dürfe keine zusätzliche Entlohnung gezahlt werden, wenn in anderen Bereichen gleichzeitig massiv gespart und Stellen abgebaut würden. Die Fraktion KIDitiative bemängelt nicht die Gründung der AöR und die geplanten Aufgabenübertragungen, sondern das Verfahren, und zwar insbesondere den Zuschnitt des zu kleinen Verwaltungsrates, der die Mehrheitsverhältnisse im Rat nicht widerspiegeln, was darin deutlich werde, dass sich die Fraktion Freie Wähler und die Fraktion KIDitiative einen Sitz im Verwaltungsrat teilen müssen. Zudem mangle es an Kontrollmöglichkeiten durch den Rat. Der Verwaltungsrat der AöR sei eben kein Gremium – insbesondere kein Ausschuss – des Rates der Stadt Bergisch Gladbach; die AöR sei eine selbstständige juristische Person neben der Stadt. Der Rat könne die der AöR übertragenen Kompetenzen daher nicht wieder an sich ziehen. Es gebe auch keine Stellvertretungsmöglichkeit für die Fraktionen, die mit der Stellvertretung in den Ausschüssen vergleichbar sei. Es sei außerdem falsch, dass die AöR am Ende dazu diene, eine verdeckte Kreditaufnahme durchzuführen und damit die Regeln des Nothaushaltes zu umgehen, was sicherlich nicht das Ziel der Regelungen in der GO NRW sei. Sehr verwundert sei er über die Unterstützung des Beschlussvorschlages durch die Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN. Mit der Übertragung der Immobilien an die AöR verschenke die Stadt 10 Mio. EUR aus ihrem Vermögen ohne Gegenleistung – denn mögliche Gewinne würden in der AöR verbleiben –, obwohl sie sich im Nothaushalt befinde

und ein strukturelles Defizit von 10 Mio. EUR aufweise. Die Fraktion KIDitiative werde den Beschlussvorschlag in der vorliegenden Fassung daher ablehnen.

Herr Schmitz-Toenneßen äußert Bedenken in Bezug auf den gemeinsamen Änderungsantrag der Fraktion Freie Wähler und der Fraktion KIDitiative, durch den individuelle dienst- und arbeitsrechtliche Regelungen auf Satzungsrang gehoben würden. Gemäß § 7 Absatz 3 Buchstabe d) der Satzung entscheide der Verwaltungsrat über die Regelungen des Dienstverhältnisses des Vorstandes und habe damit auch die Pflicht zur Kontrolle, dass keine Überzahlungen stattfinden, und die Kompetenz für den Abschluss von Dienst- und Arbeitsverträgen. Ein Beschluss des Antrages hätte eine relativ starre Satzungsregelung zur Folge, die geändert werden müsste, wenn der Vorstand künftig beispielsweise einmal von der Verwaltung für seine Tätigkeit freigestellt und der AöR überlassen würde.

Herr Santillán bekräftigt die Ausführungen von Herrn Schütz. So könnten die Ratsmitglieder zwar an den nicht öffentlichen Ausschusssitzungen, jedoch nicht an den nicht öffentlichen Verwaltungsratssitzungen als Zuhörer teilnehmen. Das von Frau Hammelrath aufgezeigte Risiko in Bezug auf das Gewerbegebiet Obereschbach bestehe vor Allem darin, dass die Erschließungskosten derart hoch sein könnten, dass eine Ansiedlung für Gewerbetreibende unattraktiv werde. In den Gemeinden der näheren Umgebung gebe es durchaus genügend attraktivere Gewerbeflächen.

Herr Dr. Metten erläutert, unternehmerisches Handeln sei zwingend mit Risiko verbunden und die entsprechenden Hinweise auch ernst zu nehmen. Es sei aber unstrittig, dass viele Chancen bestünden, dass die AöR zu guten Ergebnissen gelangen könne. Er sei verwundert darüber, dass die Fraktion DIE LINKE./BfBB die Satzung offensichtlich nicht gelesen habe. Die von der Fraktion DIE LINKE./BfBB ins Feld geführten Argumente seien blanker Populismus und reines Oppositionsgehabe. So definiere § 2 Absatz 1 der Satzung den Gegenstand der Anstalt, und dieser sei vor Allem die Stadtentwicklung. In § 6 Absatz 5 der Satzung sei festgelegt, dass der Verwaltungsrat auch dem Rat der Stadt Bergisch Gladbach auf Verlangen Auskunft über alle wichtigen Angelegenheiten der Anstalt zu geben habe. Die Sitzungen des Verwaltungsrates seien nach § 8 Absatz 3 der Satzung grundsätzlich öffentlich.

Herr Nagelschmidt ergänzt, es spreche aus seiner Sicht nichts dagegen, dass Ratsmitglieder als Zuhörer auch am nicht öffentlichen Teil der Sitzungen des Verwaltungsrates teilnehmen dürfen. Dies könne der Verwaltungsrat in der Geschäftsordnung regeln. Auch die Mitglieder der CDU-Fraktion würden sich im Verwaltungsrat dafür einsetzen, dass der Vorstand eine angemessene Vergütung erhalte. Es sei immer das Ziel der CDU-Fraktion gewesen, eine Variante zu finden, die möglichst wenig Kosten verursache, dass also z.B. keine externe Geschäftsführung eingestellt und dass mit Personalüberlassungen gearbeitet werden solle. Dem gemeinsamen Antrag der Fraktion Freie Wähler und der Fraktion KIDitiative werde die CDU-Fraktion deshalb und nicht zuletzt auch aus rechtlichen Gründen nicht folgen.

Herr Lang beantragt, die Satzung an passender Stelle um folgenden Passus zu ergänzen: „Bei Entscheidungen der Organe der AöR von grundsätzlicher Bedeutung ist die Zustimmung des Rates erforderlich.“ Die Ratsmitglieder sollten die ihnen von den Wählern übertragene Verantwortung nicht auf andere verlagern. Aus seiner eigenen Erfahrung als Verwaltungsmitarbeiter wisse er im übrigen zu berichten, dass Gutachter „immer so geredet haben, wie der Auftraggeber es haben wollte“, und er selbst habe immer darauf hingewirkt, dass Gutachter sich nur zur Sache äußern. Es sei nicht die Aufgabe eines Gutachters, politische Empfehlungen abzugeben.

Herr Urbach entgegnet, dass die Zeiten, in denen es nach Auskunft von Herrn Lang üblich gewesen sei, externen Sachverstand beeinflussend zu beauftragen, vorbei seien.

Herr Waldschmidt erläutert, die von Herrn Schmitz-Toenneßen im Beratungsverlauf abgegebene Risikobewertung sei kaum begründbar. Die Gesellschaft solle Kredite aufnehmen und es wäre für eine Risikobewertung notwendig, die eingebrachten Grundstücke auf ihre Entwicklungsmöglichkeiten und Vermarktbarkeit hin zu untersuchen. Eine derartige Bewertung sei jedoch bis heute nicht erfolgt. Den Antrag der Fraktion KIDitiative aus der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses, den Verwaltungsrat mit dem Rat der Stadt Bergisch Gladbach identisch zu setzen, halte er für vernünftig und pragmatisch. Der Stadtrat könne im nicht öffentlichen Teil seiner Sitzungen auch als Verwaltungsrat der AöR tagen. Hinter dem Vorschlag der Verwaltung stecke jedoch die Absicht, sich im Verwaltungsrat die entsprechende komfortable Mehrheit zu sichern. Er stelle sich die Frage, wie der Bürgermeister zu dem Vorschlag stehen würde, einen Verwaltungsrat nicht mit 17, sondern mit 15 oder 13 Mitgliedern einzurichten, womit die Mehrheit der CDU-Fraktion und der FDP-Fraktion nicht mehr vorhanden sei. Auch den gemeinsamen Antrag der Fraktion Freie Wähler und der Fraktion KIDitiative zur Vergütung des Vorstandes werde die SPD-Fraktion vor dem Hintergrund der Haushaltssituation mittragen.

Herr Schmitz-Toenneßen entgegnet, er habe nicht gesagt, dass das Risiko gering sei, sondern dass dieses erkennbar und überschaubar sei, solange die AöR ohne Schulden gegründet werde. Sicherlich stecke in Grundstücksgeschäften immer ein allgemeines Vermarktungsrisiko, das sich leider nicht vermeiden lasse. Eine prognostisch sichere Aussage könne diesbezüglich nicht getroffen werden. Wenn kein Risiko eingegangen werde, indem die AöR nicht gegründet werde, sei eine Erschließung, Entwicklung und Vermarktung der Grundstücke nach den derzeitigen Haushaltsrestriktionen auch aufsichtsrechtlich nicht zulässig. Der Antrag der Fraktion DIE LINKE./BfBB, in die Satzung den Passus auszunehmen, dass Entscheidungen von grundsätzlicher Bedeutung die Zustimmung des Rates erfordern, sei tatsächlich in § 114a Absatz 7 GO NRW als Möglichkeit vorgesehen. Die Aufgabe des Stadtentwicklungsbetriebes sei aber im Wesentlichen begrenzt auf die Vermarktung der eingelegten Grundstücke und damit recht eng gefasst. Bei der Formulierung „Entscheidungen von grundsätzlicher Bedeutung“ handele es sich um einen unbestimmten Rechtsbegriff, der der Auslegung bedürfe und vor dem Hintergrund des eng gefassten Aufgabenbereiches der AöR Konfliktpotential berge. Wenn z.B. jedes Grundstücksgeschäft als Entscheidung von grundsätzlicher Bedeutung gewertet werde, könne die Handlungsfähigkeit der AöR durch die Aufnahme einer derartigen Regelung in die Anstaltssatzung stark eingeschränkt werden. Der Gesetzgeber habe mit der Aufnahme des § 114a Absatz 7 in die GO NRW die Intention gehabt, Städten, die in erheblichem Umfang Vermögen und Aufgaben (wie z.B. Stadtentwicklung, Energieversorgung, Stadtwerke) an eine Einrichtung übertragen haben, Eingriffsmöglichkeiten zu sichern.

Herr Kamp fragt, warum die AöR nach § 2 Absatz 1 der Satzung nicht nur eigenen, sondern auch fremden Grundbesitz verwalten und entwickeln solle.

Herr Urbach antwortet, auch städtischer Grundbesitz sei z.B. aus Sicht der AöR fremder Grundbesitz. Dies sei der Grund für die Formulierung in der Satzung.

Herr Schütz beantragt, § 6 Absatz 1 der Satzung dahingehend zu ändern, dass der Verwaltungsrat der AöR identisch sei mit dem Rat der Stadt Bergisch Gladbach. Zudem beantragt Herr Schütz, § 8 Absatz 3 der Satzung wie folgt zu ergänzen: „Die Mitglieder des Rates der Stadt Bergisch Gladbach haben das Recht, als Gast an nicht öffentlichen Sitzungen des Verwaltungsrates teilzunehmen.“ Er fragt, ob es zulässig sei, die Regelung zur Vergütung des Vorstandes in die Satzung aufzunehmen. Herr Schmitz-Toenneßen habe dies nur als „untypisch“ bezeichnet.

Herr Schmitz-Toenneßen antwortet, dies wäre atypisch, aber nicht unzulässig.

Herr Nagelschmidt fragt, ob die von der Fraktion KIDitiative beantragte Ergänzung von § 8 Absatz 3 der Satzung um das Recht der Ratsmitglieder an nicht öffentlichen Sitzungen des Verwaltungsrates als Gäste teilzunehmen, rechtlich zu beanstanden wäre.

Dies wird von Herrn Schmitz-Toenneßen verneint.

Herr Waldschmidt beantragt für die SPD-Fraktion die namentliche Abstimmung über den Satzungsbeschluss.

Herr Urbach fragt, ob damit der Gesamtbeschluss über den geänderten Satzungstext gemeint sei, und nicht die Beschlüsse über die einzelnen Anträge, was von Herrn Waldschmidt bejaht wird.

Herr Urbach lässt daraufhin abstimmen über den Antrag der Fraktion KIDitiative, § 8 Absatz 3 der Satzung wie folgt zu ergänzen: „Die Mitglieder des Rates der Stadt Bergisch Gladbach haben das Recht, als Gast an nicht öffentlichen Sitzungen des Verwaltungsrates teilzunehmen.“

**Der Rat nimmt den Antrag einstimmig an.**

Herr Urbach lässt daraufhin über den Antrag der Fraktion KIDitiative, § 6 Absatz 1 der Satzung dahingehend zu ändern, dass der Verwaltungsrat der AÖR identisch sei mit dem Rat der Stadt Bergisch Gladbach, abstimmen.

**Für den Antrag stimmen die SPD-Fraktion, die Fraktion DIE LINKE./BfBB und die Fraktion KIDitiative. Mit den Gegenstimmen der CDU-Fraktion, der FDP-Fraktion und des Bürgermeisters sowie vier Gegenstimmen aus den Reihen der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN wird der Antrag mehrheitlich abgelehnt.**

Herr Urbach lässt daraufhin abstimmen über den Antrag der Fraktion DIE LINKE./BfBB, die Satzung an passender Stelle um folgenden Passus zu ergänzen: „Bei Entscheidungen der Organe der AÖR von grundsätzlicher Bedeutung ist die Zustimmung des Rates erforderlich.“

**Für den Antrag stimmen 23 Ratsmitglieder. Mit insgesamt 32 Gegenstimmen wird der Antrag mehrheitlich abgelehnt.**

Herr Urbach lässt daraufhin über den gemeinsamen Antrag der Fraktion Freie Wähler und der Fraktion KIDitiative abstimmen, § 5 der Satzung um einen Absatz 10 mit folgendem Wortlaut zu ergänzen: „Die Vergütung für die Tätigkeit im Vorstand ist mit der Vergütung durch den Dienstvertrag mit der Stadt Bergisch Gladbach bereits abgegolten.“ Herr Urbach weist darauf hin, dass die Arbeit des Vorstandes nicht identisch sei mit der jetzt durch den Fachbereichsleiter wahrgenommenen Tätigkeit. Der Vorstand trage zusätzliche Verantwortung und müsse u.a. zusätzlich einen Wirtschaftsplan und einen Jahresabschluss aufstellen.

**Für den Antrag stimmen die SPD-Fraktion, die Fraktion Freie Wähler und die Fraktion KIDitiative. Mit den Gegenstimmen der übrigen Ratsmitglieder und des Bürgermeisters wird der Antrag mehrheitlich abgelehnt.**

Herr Urbach lässt daraufhin über den entsprechend der Empfehlungen des Haupt- und Finanzausschusses und der Beschlüsse des Rates geänderten Satzungstext, dem Antrag der SPD-Fraktion folgend, namentlich abstimmen.

Herr Urbach erläutert das Abstimmungsverfahren. Wer dem so geänderten Satzungstext zustimmen wolle, der stimme mit „Ja“, wer diesen ablehnen wolle, der stimme mit „Nein“ und wer sich enthalten wolle, der äußere „Enthaltung“.

Herr Urbach verliest die Namen der Ratsmitglieder in alphabetischer Reihenfolge und diese geben wie folgt ihre Stimmen ab:

Dr. Baeumle-Courth, Peter	Ja
Beisenherz-Galas, Renate	Enthaltung
Dr. Bernhauser, Johannes	Ja
Bilo, Angelika	Ja
Bischoff, Birgit	Ja
Buchen, Christian	Ja
Dietsch, Dorothea	Ja
Ditzler, Manfred	Ja
Dr. Fischer, Reimer	Ja
Galley, Thomas	Nein
Gerhards, Markus	Ja
Graner, Angelika	Ja
Haasbach, Hans Josef	keine Stimmabgabe (nicht anwesend)
Hammelrath, Helene	Nein
Henkel, Harald	Ja
Höring, Lennart	Ja
Hoffstadt, Peter	Nein
Holtzmann, Petra	Ja
Jentsch, Boris	Ja
Kamp, Wilfried	Nein
Kleine, Nikolaus	Nein
Komenda, Mirko	Nein
Koshofer, Ingrid	Ja
Kraus, Robert Martin	Ja
Kreft, Annegret	Nein
Kreutz, Marcel	keine Stimmabgabe (nicht anwesend)
Kühl, Manfred	Ja
Lang, Heinrich	Nein
Lehnert, Elke	Ja
Maas, Karl-Adolf	Ja
Dr. Metten, Michael	Ja
Dr. Mieke, Wolfgang	Nein
Mömkes, Peter	Ja
Mörs, Bernhard	Nein
Münzer, Mechtildis	Ja
Nagelschmidt, Felix	Ja
Neu, Gerhard	Nein
Orth, Klaus	Nein
Pick, Rudolf	Ja
Reudenbach, Elvira	Ja
Santillán, Tomás M.	Nein
Schacht, Rolf-Dieter	Ja
Schallehn, Robert	Ja
Scheerer, Anna Maria	Ja
Schlaghecken, Friedhelm	Ja
Schmidt-Bolzmann, Renate	Ja

Schneider, Waltraud	Nein
Schöttler-Fuchs, Brigitte	Nein
Schütz, Fabian Theodor	Nein
Schundau, Edeltraud	Ja
Sirmasac, Ersin	Nein
Sprenger, Markus	Ja
Dr. Steffen, Ulrich	Ja
Steinbüchel, Dirk	Ja
Urbach, Lutz	Ja
Voßler, Alexander	Nein
Wagner, Hermann-Josef	Ja
Waldschmidt, Klaus W.	Nein
Willnecker, Josef	Ja
Winkels, Berit	Nein
Dr. Winzen, Peter	Nein
Zalfen, Michael	Nein
Ziffus, Günter	keine Stimmabgabe (nicht anwesend)

Der Rat fasst damit mit 37 Ja-Stimmen, 22 Nein-Stimmen und einer Enthaltung mehrheitlich folgenden **Beschluss**:

**Der entsprechend der Empfehlungen des Haupt- und Finanzausschusses und der Beschlüsse des Rates geänderte Satzungstext wird beschlossen.**

Herr Urbach lässt daraufhin über den so geänderten Gesamtbeschlussvorschlag abstimmen.

Der Rat fasst mehrheitlich mit den Stimmen der CDU-Fraktion, der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN, der FDP-Fraktion und des Bürgermeisters gegen die Stimmen der SPD-Fraktion und der Fraktion DIE LINKE./BfBB bei Enthaltung der Fraktion Freie Wähler und der Fraktion KIDinitiative folgenden **modifizierten Beschluss**:

**Der Rat der Stadt Bergisch Gladbach beschließt die Gründung des „Stadtentwicklungsbetrieb Bergisch Gladbach AöR“ zum 01.01.2011.**

**Die Anstalt ist auf der Grundlage der der Vorlage als Anlage beigefügten Satzung (Anlage 1 zur Vorlage) in ihrer vom Haupt- und Finanzausschuss und Rat geänderten Fassung zu führen.**

**Die Satzung, die mit Entstehung der AöR zum 01.01.2011 in Kraft tritt, wird hiermit in ihrer vom Haupt- und Finanzausschuss und Rat geänderten Fassung beschlossen.**

**Die in dem der Vorlage beigefügten Verzeichnis (Anlage 2 zur Vorlage) in seiner vom Haupt- und Finanzausschuss geänderten Fassung aufgeführten bebauten und unbebauten Grundstücke sind der Anstalt als Startvermögen zu übertragen.**

**Die Stadt Bergisch Gladbach überträgt der Anstalt die Aufgabe „Grundstücksverkehr und Bodenvorratswirtschaft“ sowie die Aufgabe „Wirtschaftsförderung und Fremdenverkehr“.**

**Das hierzu erforderliche Personal wird der Anstalt von der Stadt vorübergehend, aber unbefristet ohne Dienstherrnwechsel bzw. Arbeitgeberwechsel überlassen.**

**Die Vergabeordnung der Stadt Bergisch Gladbach findet Anwendung bis zum Erlass einer eigenen Vergabeordnung gemäß § 7 Absatz 3 k der Anstaltssatzung.**

**Die Dienstanweisung zur Verhütung und Bekämpfung von Korruption bei der Stadt Bergisch Gladbach ist anzuwenden.**

**Das nach § 115 GO NRW durchzuführende Anzeigeverfahren gegenüber der Kommunalaufsicht ist unverzüglich einzuleiten.**

**9. Einwohnerfragestunde**  
*0487/2010*

Herr Urbach verliest die folgende Einwohnerfrage von Frau Thol, Frau Sapp, Herrn Weichert und den Unterzeichnern der Unterschriftenliste für die Jugendarbeit im Wohnpark Bensberg:

„Aus der Presse konnten wir erfahren, dass der Jugendtreff Im Wohnpark Bensberg (ZAK) zum 01.01.2011 geschlossen werden soll. Ist dies richtig und was kommt danach? Die Arbeit mit den Jugendlichen im Wohnpark ist sehr wichtig.“

Herr Urbach beantwortet die Frage wie folgt:

„Richtig ist, dass nach dem gemeinsamen Vorschlag der Träger der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und der Verwaltung die städtische Förderung für eine zusätzliche halbe Stelle bei der Arbeiterwohlfahrt zur Durchführung von Angeboten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im ZAK zum Ende des Jahres eingestellt wird. Zurzeit führt die Verwaltung Verhandlungen mit dem Verein für Jugend- und Sozialarbeit und der Fröbel gGmbH, um die bisher genutzten Räumlichkeiten für Angebote gemäß §§ 27 ff. SGB VIII nutzen zu können. Insbesondere ist hier an ein Angebot der sozialen Gruppenarbeit mit Kindern, des Elternkompetenztrainings und eines niedrigschwelligen Zugangs zu erzieherischen Hilfen gedacht. Ergänzend strebt die Verwaltung auch an, die sozialräumliche Arbeit am Bockenbergr durch Stadtteilmanagement zu fördern. Selbstverständlich bleibt das UFO als Offene Kinder- und Jugendeinrichtung weiterhin auch für die Bockenberger Kinder und Jugendliche zugänglich. Ergänzend streben wir in Kooperation mit den weiterführenden Schulen den Auf- und Ausbau außerunterrichtlichen Angebots zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Schülerinnen und Schülern bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres an.“

Herr Urbach verliest die folgende Einwohnerfrage von Herrn Hoffmann:

„In Refrath ist am Dienstag Biomarkt auf dem Peter-Bürding-Platz und am Freitag Wochenmarkt am Kahnweiher. Zweimal im Jahr ist auf dem Marktplatz Kirmes. Dann weicht der Wochenmarkt auf die Straße Steinbreche aus. An diesen beiden Tagen ist die Zufahrt zur Feuerwache West stark eingeschränkt.“

1. Kann die Feuerwehr Bergisch Gladbach ohne die Wache West einsatzbereit sein?
2. Wurde geprüft, ob die Feuerwehrfahrzeuge trotz der Markthändler auf der Steinbreche zum Einsatz fahren können?
3. Darf an Markttagen vor der Feuerwache Refrath geparkt werden?“

Herr Urbach beantwortet die Fragen wie folgt:

„Zu 1.:

Die Anzahl und Ausstattung der Standorte der Feuerwehr sind im Brandschutzbedarfsplan der Stadt Bergisch Gladbach festgelegt. Grundlage für die Bedarfsplanung sind einzuhaltende Hilfsfristen,

aus denen sich die Anzahl, die Lage und die Ausstattung der Standorte ableiten. Der Bedarf ist für das Gerätehaus Refrath im Brandschutzbedarfsplan nachgewiesen worden. Eine zeitliche Einschränkung bezüglich der Verfügbarkeit existiert nicht. Das Gerätehaus Refrath muss daher grundsätzlich für mögliche Einsätze uneingeschränkt zur Verfügung stehen. Die Frage ist daher zu verneinen.

Zu 2.:

Es wird gewährleistet, dass die Feuerwehrfahrzeuge auch bei verlegten Märkten zum Einsatz fahren können. Eine Feuerwehrdurchfahrt ist immer frei zu halten.

Zu 3.:

In Feuerwehrzufahrten darf auch an Markttagen nicht geparkt werden.“

Herr Komenda äußert seine Verärgerung darüber, dass die Fragesteller der ersten Einwohnerfrage die Antwort des Bürgermeisters nicht mehr hätten zur Kenntnis nehmen können, da sie auf Grund der ca. vierzigminütig verspäteten Behandlung des Tagesordnungspunktes „Einwohnerfragestunde“ den Sitzungssaal bereits verlassen hätten. Die Jugendlichen hätten mit hohem persönlichen Einsatz innerhalb von zwei Wochen 1.500 Unterschriften zusammengetragen. Es sei der Stadt nicht würdig, derart aktive Menschen mit Geringschätzung zu achten. Die Diskussion zu Tagesordnungspunkt A 19 hätte zur Durchführung der Einwohnerfragestunde jederzeit unterbrochen werden können.

Herr Urbach erläutert, im Ältestenrat sei einvernehmlich vereinbart worden, die bisherige Regelung zur Durchführung der Einwohnerfragestunde beizubehalten. Die Diskussion zu Tagesordnungspunkt A 19 habe sich als sehr komplex erwiesen und er habe sich nach Abwägung entschieden, die Beratungen nicht zu unterbrechen.

Frau Schöttler-Fuchs entgegnet, es wäre ein Akt der Höflichkeit gewesen, wenn der Bürgermeister die anwesenden Fragesteller darauf hingewiesen hätte, dass sich der Beginn der Einwohnerfragestunde verzögere.

**7. Genehmigung einer Dringlichkeitsentscheidung; hier: Außer- und überplanmäßige investive Auszahlungen 2010**  
*0437/2010*

Der Rat fasst einstimmig folgenden **Beschluss**:

**Die Dringlichkeitsentscheidung gemäß § 60 Absatz 1 GO NRW über die Genehmigung der**

- **außerplanmäßigen Auszahlung in Höhe von 160.000,- EUR für den Friedhof Bensberg,**
- **überplanmäßigen Auszahlung in Höhe von 70.000,- EUR für die Abhangdecke in der Stadionsporthalle**

**wird genehmigt.**

**8. Mittelverteilung KP II**  
*0468/2010*

Der Rat fasst einstimmig folgenden **Beschluss**:

- 1. Die Dringlichkeitsentscheidung zur zweiten Tauschvereinbarung (Heiligenhaus II) mit der Stadt Heiligenhaus vom 02.08.2010/03.08.2010 wird genehmigt.**

Der Rat fasst einstimmig folgenden **Beschluss**:

- 2. Die Aufteilung der Fördermittel erfolgt entsprechend der in der Vorlage dargestellten Auflistung. Die Änderungen erfolgen ausschließlich innerhalb der „Fördertöpfe“ und ergeben sich aus den vorliegenden Ausschreibungen und Abrechnungen.**

**10. Feststellung des Jahresabschlusses 2009 der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung „Abwasserwerk der Stadt Bergisch Gladbach“**  
*0435/2010*

Herr Dr. Fischer erläutert, es sei bemerkenswert, dass der Gewinn im Jahr 2009 von durchschnittlich 8 Mio. EUR durch ein neutrales Ergebnis auf über 12 Mio. EUR gestiegen sei. Er habe jedoch in der Vorlage keine Information darüber gefunden, wie dieses neutrale Ergebnis entstanden sei. Derart wichtige Informationen sollten in der Vorlage enthalten sein.

Herr Schmickler antwortet, das neutrale Ergebnis sei darin begründet, dass das Neue Kommunale Finanzmanagement jetzt auch beim rechtsrheinischen Kölner Randkanal angewendet werde und dessen Werte sich verändert hätten, wobei es sich jedoch um eine reine Buchposition handele; an den tatsächlichen Zuständen habe sich nichts geändert. Diese Mittel könnten daher nicht entnommen oder gebührentechnisch verwendet werden.

Herr Lang erläutert, in der vergangenen Sitzung hätten die Fraktionen betont, dass bezüglich der Höhe der Entwässerungsgebühren Änderungen erfolgen sollten. Die CDU-Fraktion und die FDP-Fraktion hätten nach seiner Erinnerung sogar eine künftige Deckelung der Abführungen an die allgemeine Rücklage beantragt. Die Fraktion DIE LINKE./BfBB habe eine Reihe von bisher unbeantworteten Fragen gestellt, unter anderem auch, warum der Gewinn des Abwasserwerkes, den es nach dem Gesetz gar nicht geben dürfte, in diesem Jahr von durchschnittlich 7,5 Mio. EUR auf 12,8 Mio. EUR, also um rund 70%, erhöht worden sei. Eine Überdeckung müsse dem Gebührenzahler spätestens innerhalb der nächsten drei folgenden Jahre erstattet werden. Dies enthebe die Verwaltung gleichzeitig aber nicht von der Verpflichtung, sorgfältig zu kalkulieren. Der Rat solle dem Jahresabschluss heute nicht zustimmen, da in diesem eine Überdeckung vorhanden sei. Stattdessen könne der Rat aber auch feststellen, dass eine Überdeckung in Höhe von 5 Mio. EUR vorhanden sei, die den Gebührenzahlern zu erstatten ist. Dann müsste das Jahresergebnis nicht verändert, sondern nur die Zuweisung an die allgemeine Rücklage gekürzt werden. In den vergangenen Jahren seien rund 50 Mio. EUR an den Haushalt abgeführt worden; die allgemeine Rücklage habe eine Höhe von fast 40 Mio. EUR. Herr Lang fragt, ob dies nicht bedeute, dass in dieser Höhe die Schulden der Stadt gemindert worden seien. Nach seinen Berechnungen würden die hohen Gebühren nur deshalb erhoben, um die Grund- und Gewerbesteuerhebesätze niedrig halten zu können.

Herr Urbach bittet Herrn Lang, in seinen Ausführungen zum Ende zu kommen, da er eine Redezeit von zehn Minuten erreicht habe.

Herr Lang weist darauf hin, dass es für die Gebühren- und Steuerzahler insgesamt günstiger wäre, wenn dies nicht so wäre.

Herr Nagelschmidt entgegnet, dass eine Diskussion über die Gebührenstruktur nicht heute geführt werden solle. Er bittet um Abstimmung über die Feststellung des Jahresabschlusses.

Herr Schmickler erläutert, es gehe im Kern der Diskussionsthematik immer um die Unterschiede zwischen dem Gebühren- und dem Handelsrecht. Die von der Stadt praktizierte Vorgehensweise sei rechtmäßig. Die Aufwandspositionen seien in bestimmten Bereichen jedoch in der Tat schwer zu prognostizieren, da hierin auch eine Vielzahl von kurzfristigen Kanalsanierungsmaßnahmen enthal-

ten sei. Die Abführung an den städtischen Haushalt sei auf Beschluss des Rates gedeckelt worden, und die Verwaltung halte sich an diesen Beschluss.

Herr Santillán beantragt die Vertagung der Beschlussfassung. Den Ratsmitgliedern lägen nicht alle benötigten Informationen vor.

**Für den Vertagungsantrag stimmen die SPD-Fraktion und die Fraktion DIE LINKE./BfBB. Mit den Gegenstimmen der CDU-Fraktion, der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN, der FDP-Fraktion und des Bürgermeisters wird der Antrag mehrheitlich abgelehnt.**

Herr Urbach erläutert, der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfer sei den Ratsmitgliedern mit der Aktualisierung übersandt worden.

Der Rat fasst daraufhin mehrheitlich gegen die Stimmen der Fraktion DIE LINKE./BfBB bei einer Enthaltung aus den Reihen der SPD-Fraktion folgenden **Beschluss**:

**Der Rat der Stadt Bergisch Gladbach stellt vorbehaltlich der Übernahme des uneingeschränkten Bestätigungsvermerks der Wirtschaftsprüfer durch die Gemeindeprüfungsanstalt NRW**

1. gemäß § 26 Abs. 2 EigVO die Bilanz zum 31.12.2009 in Aktiva und Passiva mit 207.723.006,39 EUR  
  
Die Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Jahresüberschuss von 12.853.277,23 EUR fest.
2. gemäß § 26 Abs. 2 EigVO den Lagebericht 2009 fest.
3. Der Jahresüberschuss 2009 wird
  - a) in Höhe von 6.276.498,23 EUR gemäß § 10 Abs. 3 EigVO dem Rücklagekapital für allgemeine Zwecke zugeführt
  - b) in Höhe von 6.576.779,- EUR an den städtischen Haushalt abgeführt.

11. **Entlastung des Infrastrukturausschusses für den Jahresabschluss 2009 der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung „Abwasserwerk der Stadt Bergisch Gladbach“**  
*0449/2010*

Der Rat fasst mehrheitlich gegen die Stimmen der Fraktion DIE LINKE./BfBB bei Enthaltung der Fraktion KIDinitiative folgenden **Beschluss**:

**Der Rat der Stadt Bergisch Gladbach beschließt die Entlastung des Infrastrukturausschusses.**

12. **Überörtliche Prüfung der Haushalts- und Wirtschaftsprüfung der Stadt Bergisch Gladbach für die Jahre 2004 bis 2007**  
*0418/2010*

Der Rat nimmt den Prüfbericht mit seinem wesentlichen Inhalt sowie das Ergebnis der Beratungen des Rechnungsprüfungsausschusses zur Kenntnis.

**13. Überörtliche Prüfung der Eröffnungsbilanz der Stadt Bergisch Gladbach**  
*0455/2010*

Herr Lang erläutert, die Fraktion DIE LINKE./BfBB habe darauf aufmerksam gemacht, dass in der vorliegenden Sache eine Meinungsverschiedenheit zwischen der Gemeindeprüfungsanstalt NRW und der Stadtverwaltung bestehe, über die nach Aussage der Verwaltung der Landrat zu entscheiden habe. Die Gemeindeprüfungsanstalt NRW habe eine Reihe von Rechtsverletzungen festgestellt. Der Rat solle daher die Entscheidung des Landrates abwarten.

**Der Rat nimmt gemäß § 105 Absatz 5 GO NRW das Ergebnis der überörtlichen Prüfung der Eröffnungsbilanz durch die Gemeindeprüfungsanstalt des Landes Nordrhein-Westfalen einschließlich des Beratungsergebnisses des Rechnungsprüfungsausschusses zur Kenntnis.**

**14. I. Nachtragssatzung zur „Satzung über die Erhebung von Gebühren für die Durchführung der Brandschau und Entgeltordnung für sonstige Leistungen des vorbeugenden Brandschutzes in der Stadt Bergisch Gladbach“**  
*0464/2010*

Herr Urbach antwortet auf die Anfrage von Herrn Dr. Fischer aus der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am 30.09.2010, ob die finanziellen Auswirkungen in der Vorlage mit einem Ertrag im laufenden Jahr in Höhe von 17.000,- EUR und in den Folgejahren mit 20.500,- EUR richtig dargestellt seien, dass dies der Fall sei. Der Planansatz 2011 sei aus dem voraussichtlichen Ergebnis für das Jahr 2010 und den sich aus der Satzungsänderung ergebenden Mehreinnahmen abgeleitet worden. Grundsätzlich könne ein Großteil der erbrachten Leistungen gar nicht gesondert abgerechnet werden. So sei im Baugenehmigungsverfahren eine Gebühr an die Baugenehmigungsbehörde zu entrichten, mit der die Gebühr für die Brandschau bereits abgedeckt sei. Ähnliches gelte auch für Nutzungsänderungsverfahren, die über eine Brandschau zu Baugenehmigungsverfahren führen, wobei auch ein Zuständigkeitswechsel erfolge. Eine Abrechnung sei also nur bei der reinen Brandschau möglich, da die Baugenehmigungsverfahren vorrangig seien.

Der Rat fasst daraufhin einstimmig folgenden **Beschluss**:

**Die I. Nachtragssatzung zur „Satzung über die Erhebung von Gebühren für die Durchführung der Brandschau und Entgeltordnung für sonstige Leistungen des vorbeugenden Brandschutzes in der Stadt Bergisch Gladbach“ wird in der der Vorlage als Anlage beigefügten Fassung beschlossen.**

**15. II. Nachtragssatzung zur Satzung über Erlaubnisse und Gebühren für Sondernutzungen an öffentlichen Straßen -Sondernutzungssatzung-**  
*0391/2010*

Der Rat fasst unter Berücksichtigung der Beschlussempfehlung des Ausschusses für Umwelt, Klimaschutz und Verkehr einstimmig bei einer Enthaltung aus den Reihen der SPD-Fraktion folgenden **modifizierten Beschluss**:

**Die II. Nachtragssatzung zur Änderung der Satzung der Stadt Bergisch Gladbach über Erlaubnisse und Gebühren für Sondernutzungen an öffentlichen Straßen – Sondernutzungssatzung – wird mit der Änderung beschlossen, dass der in Artikel I der Nachtragssatzung genannte § 5 Absatz 2 Buchstabe b) ersatzlos entfällt.**

**16. Entgelte für die VHS-Veranstaltungen 2011**  
*0387/2010*

Herr Santillán äußert die Ablehnung des Beschlussvorschlages durch die Fraktion DIE LINKE./BfBB. Es sei grundsätzlich falsch, im Bereich Bildung Gebühren zu erheben.

Der Rat fasst daraufhin mehrheitlich gegen die Stimmen der Fraktion DIE LINKE./BfBB folgenden **Beschluss**:

**Die Entgelte für die VHS-Veranstaltungen 2011 werden beschlossen.**

**17. Einrichtung neuer Schulgirokonten**  
*0400/2010*

Herr Urbach weist darauf hin, der Haupt- und Finanzausschuss habe dem Rat empfohlen, in Ziffer 5. Satz 6 der Richtlinien die Formulierung „4 Firmen“ durch die Formulierung „3 Firmen“ zu ersetzen.

Der Rat fasst unter Beachtung dessen einstimmig folgenden **modifizierten Beschluss**:

**Ziffer 5 Satz 6 der Richtlinie wird wie folgt geändert: „Danach ist eine formlose Preisermittlung bei möglichst 3 Firmen, die aktenkundig zu machen ist, vorzunehmen.“**

**Die „Richtlinien zu Bewirtschaftung der Schulbudgets“ werden in der Fassung vom 22.09.2010 und der Änderung in Ziffer 5. beschlossen. Gleichzeitig treten die am 17.06.2003 beschlossenen Richtlinien außer Kraft.**

**Der Rat nimmt den Erlass der „Dienstanweisung zur Bewirtschaftung der Schulbudgets und der Abwicklung des Zahlungsverkehrs über Girokonten für die Schulen der Stadt Bergisch Gladbach“ durch den Bürgermeister zur Kenntnis.**

**18. Übergabe der Trägerschaft des Schulmuseums Katterbach an den Förderverein**  
*0465/2010*

**Der Tagesordnungspunkt wurde von der Tagesordnung abgesetzt.**

**20. Bestellung des Vorstandes des Stadtentwicklungsbetriebes Bergisch Gladbach - AöR**  
*0480/2010*

Der Rat fasst mehrheitlich gegen eine Stimme aus den Reihen der Fraktion KIDitiative bei vier Enthaltungen aus den Reihen der SPD-Fraktion und einer Enthaltung aus den Reihen der Fraktion KIDitiative folgenden **Beschluss**:

- 1. Herr Bernd Martmann wird zum 01.01.2011 für den Zeitraum von fünf Jahren zum Vorstand des Stadtentwicklungsbetriebs Bergisch Gladbach – AöR bestellt.**
- 2. Frau Barbara Hauschild wird zu seiner Stellvertreterin, Herr Martin Westermann zu seinem Stellvertreter für denselben Zeitraum bestellt.**

**21. Wahl des Verwaltungsrates des Stadtentwicklungsbetriebes Bergisch Gladbach - AöR**  
*0481/2010*

Herr Urbach erläutert, nach § 5 der soeben beschlossenen Satzung bestehe der Verwaltungsrat aus 17 Mitgliedern, für die 17 persönliche Stellvertreterinnen/persönliche Stellvertreter zu benennen

seien. Zur Erläuterung des Wahlverfahrens verweist Herr Urbach auf die Vorlage und bittet die Fraktionen, Wahlvorschläge zur Besetzung des Verwaltungsrates zu unterbreitern.

Herr Mömkes schlägt für die CDU-Fraktion folgende Ratsmitglieder als Mitglieder des Verwaltungsrates und ihre persönlichen Stellvertreter vor:

**Ordentliches Mitglied**

Herr Peter Mömkes  
Herr Felix Nagelschmidt  
Herr Rolf-Dieter Schacht  
Herr Lennart Höring  
Herr Harald Henkel  
Herr Dr. Michael Metten  
Herr Dr. Johannes Bernhauser

**Persönliche Stellvertretung**

Herr Friedhelm Schlaghecken  
Frau Elvira Reudenbach  
Frau Elke Lehnert  
Herr Karl-Adolf Maas  
Herr Hermann-Josef Wagner  
Herr Josef Willnecker  
Herr Hans-Josef Haasbach

Herr Waldschmidt schlägt für die SPD-Fraktion folgende Ratsmitglieder als Mitglieder des Verwaltungsrates und ihre persönlichen Stellvertreter vor:

**Ordentliches Mitglied**

Herr Klaus Wolfgang Waldschmidt  
Herr Gerhard Neu  
Herr Mirko Komenda  
Herr Peter Hoffstadt

**Persönliche Stellvertretung**

Herr Michael Zalfen  
Frau Annegret Kreft  
Frau Helene Hammelrath  
Herr Nikolaus Kleine

Frau Schundau schlägt für die Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN folgende Ratsmitglieder als Mitglieder des Verwaltungsrates und ihre persönlichen Stellvertreter vor:

**Ordentliches Mitglied**

Frau Edeltraud Schundau  
Herr Dr. Ulrich Steffen

**Persönliche Stellvertretung**

Herr Dr. Peter Baeumle-Courth  
Herr Dirk Steinbüchel

Herr Dr. Fischer schlägt für die FDP-Fraktion folgende Ratsmitglieder als Mitglieder des Verwaltungsrates und ihre persönlichen Stellvertreter vor:

**Ordentliches Mitglied**

Herr Dr. Reimer Fischer  
Herr Markus Gerhards

**Persönliche Stellvertretung**

Frau Angelika Graner  
Frau Renate Schmidt-Bolzmann

Herr Santillán schlägt für die Fraktion DIE LINKE./BfBB folgende Ratsmitglieder als Mitglieder des Verwaltungsrates und ihre persönlichen Stellvertreter vor:

**Ordentliches Mitglied**

Herr Tomás Marcello Santillán

**Persönliche Stellvertretung**

Herr Heinrich Lang

Herr Kamp schlägt für die Fraktion Freie Wähler und die Fraktion KIDitiative folgende Ratsmitglieder als Mitglieder des Verwaltungsrates und ihre persönlichen Stellvertreter vor:

**Ordentliches Mitglied**

**Persönliche Stellvertretung**

Herr Bernhard Mörs

Herr Fabian Theodor Schütz

Herr Urbach lässt daraufhin über diese Wahlvorschläge der Fraktionen abstimmen.

**Folgende Ratsmitglieder werden einstimmig bei einer Enthaltung aus den Reihen der Fraktion KIDinitiative in den Verwaltungsrat und zu persönlichen Stellvertreterinnen/Stellvertretern der Mitglieder des Verwaltungsrates des Stadtentwicklungsbetriebes Bergisch Gladbach – AöR – gewählt:**

**Mitglieder des Verwaltungsrates**

1. Herr Peter Mömkes
2. Herr Felix Nagelschmidt
3. Herr Rolf-Dieter Schacht
4. Herr Lennart Höring
5. Herr Harald Henkel
6. Herr Dr. Michael Metten
7. Herr Dr. Johannes Bernhauser
8. Herr Klaus Wolfgang Waldschmidt
9. Herr Gerhard Neu
10. Herr Mirko Komenda
11. Herr Peter Hoffstadt
12. Frau Edeltraud Schundau
13. Herr Dr. Ulrich Steffen
14. Herr Dr. Reimer Fischer
15. Herr Markus Gerhards
16. Herr Tomás Marcello Santillán
17. Herr Bernhard Mörs

**Persönliche Stellvertretung zu Ziffer**

1. Herr Friedhelm Schlaghecken
2. Frau Elvira Reudenbach
3. Frau Elke Lehnert
4. Herr Karl-Adolf Maas
5. Herr Hermann-Josef Wagner
6. Herr Josef Willnecker
7. Herr Hans-Josef Haasbach
8. Herr Michael Zalfen
9. Frau Annegret Kreft
10. Frau Helene Hammelrath
11. Herr Nikolaus Kleine
12. Herr Dr. Peter Baeumle-Courth
13. Herr Dirk Steinbüchel
14. Frau Angelika Graner
15. Frau Renate Schmidt-Bolzmann
16. Herr Heinrich Lang
17. Herr Fabian Theodor Schütz

22. **Reorganisation der K-A-S Rhein-Berg**  
*0485/2010*

Der Rat nimmt die Mitteilungsvorlage zur Kenntnis.

23. **Bebauungsplan Nr. 5266 - Schloßstraße - 2. Änderung, Nr. 5285 - Eichelstraße - 3. Änderung**  
**- Beschluss des städtebaulichen Vertrages**  
**- Beschluss der Stellungnahmen**  
**- Beschluss als Satzung**  
0415/2010

Herr Nagelschmidt begibt sich auf Grund von Befangenheit in den Zuschauerbereich des Sitzungssaales.

Herr Santillán erläutert, der städtebauliche Vertrag sei sehr kurzfristig übersandt worden. Er verliest Änderungsanträge der Fraktion DIE LINKE./BfBB zur Ergänzung des städtebaulichen Vertrages, die dieser Niederschrift als Anlage beigefügt sind.

Herr Schmickler entgegnet, ein städtebaulicher Vertrag solle die Umsetzung eines Vorhabens ermöglichen. Eine Regelung zum dauerhaften Betrieb sei üblicherweise nicht Gegenstand des Vertrages. Die beantragten Ergänzungen enthielten eine Vielzahl unbestimmter Rechtsbegriffe. Vor Allem müsse der städtebauliche Vertrag inhaltlich mit dem Baugesetzbuch korrespondieren. Diese Grenze werde durch die beantragten Ergänzungen überschritten. Eine derartige Regelung könne auch nicht über eine Baulast erfolgen. Die diesbezüglichen Vorschriften der Landesbauordnung könnten nicht beliebig erweitert werden. Es ergebe sich zudem aus der Landesbauordnung, dass bauliche Maßnahmen der Genehmigung der Stadt bedürfen. Herr Schmickler weist darauf hin, dass es neben den öffentlich-rechtlichen Regelungen zu Bebauungsplan, Baulast und Verkehrssicherheit für die Überbauung der Straße auch ergänzende privatrechtliche Regelungen geben müsse, in denen die Kernpunkte angesprochen würden. Er empfehle dem Rat, den Anträgen nicht zuzustimmen. Die Verwaltung habe zudem bereits eine Unterschrift des Vertragspartners zu dem städtebaulichen Vertrag erhalten und es sei fraglich, ob dieser den Vertrag mit derartigen Änderungen unterzeichnen würde. Er selbst sei sicher, dass eine insgesamt gute Gestaltungsregelung getroffen worden sei, mittels derer vor Allem auch die Bestandsfähigkeit und der optische Eindruck der verbauten Materialien auf lange Sicht gewährleistet werde.

Herr Dr. Metten ergänzt, der politische Stil, der hinter den Änderungsanträgen stehe, sei bedauerlich. Die Vorlage sei im Planungsausschuss und in der Planungssprecherrunde beraten worden, und die Fraktion DIE LINKE./BfBB habe keine Einwände dieser Art geäußert. Es treffe zwar zu, dass der städtebauliche Vertrag nicht beraten worden sei. Es sei jedoch besprochen worden, dass ein solcher abgeschlossen werden solle; die Fraktionen hätten daher ihre Wünsche in den Entscheidungsprozess einbringen können.

Herr Lang entgegnet, die Fraktion DIE LINKE./BfBB wolle erreichen, dass an dieser Stelle demnächst nicht „eine Ruine“ entstehe. Es müsse diskutiert werden, wie dies erreicht werden könne.

Frau Hammelrath erinnert daran, dass – als der städtebauliche Vertrag noch nicht vorgelegen habe – darüber gesprochen worden sei, dass in dem Vertrag z.B. der Nutzungszweck oder die äußere Gestaltung festgelegt werden könnte, wie es auch in anderen städtebaulichen Verträgen üblich sei. So sei z.B. auch in Bezug auf die Rhein-Berg-Galerie lange darüber diskutiert worden, ob die Fassade verputzt werden dürfe. Der vorliegende städtebauliche Vertrag sei „mit der heißen Nadel gestrickt“ worden und gebe nichts her. Die Formulierung zur Farb- und Fassadengestaltung unter § 4 des Vertrages lasse z.B. auch zu, dass „Plastikplatten“ angehängt werden könnten. Es sei nicht erträglich, dass an dieser Stelle von dem hohen Niveau der Umgebung abgewichen werde. Es sei zudem sehr irritierend, dass die Verwaltung ohne Beschluss des Rates bereits die Unterschrift des Vertragspartners eingeholt habe. Herr Dr. Metten solle sich in seiner Art der „Benotung“ von Wortbeiträgen zurückhalten.

Herr Schmickler antwortet, es habe sich seit vielen Jahren die Reihenfolge bewährt, dass zunächst der Vertragentwurf erstellt und dann von dem privaten Vertragspartner mittels Unterzeichnung bestätigt werde, dass er bereit sei, den Vertrag abzuschließen. Dann würden die politischen Gremien mit dem Vertrag beschäftigt. Erst wenn der Beschluss des Rates vorliege, unterzeichne die Verwaltung den Vertrag. Er habe lediglich darauf hingewiesen, dass, wenn die Stadt an dem Vertrag einseitig Änderungen vornehmen wolle, in der Konsequenz heute keine Beschlussfassung zum Kino Bensberg erfolgen könne. Über die Baumaterialien sei in den vorberatenden Gremien ausführlich gesprochen worden. Als Fassadenplatten könnten auf Grund der Statik des Gebäudes keine schweren Steinplatten verwendet werden. Dies könne nur mit entsprechender Statik geschehen, die das Gebäude deutlich vergrößern würde. Deswegen werde ein in der Architektur sehr verbreitetes hochwertiges Verbundmaterial verwendet, das optisch einem Steinmaterial nahe komme. Es werde viel Wert auf eine hochwertige und dauerhafte Gestaltung gelegt.

Herr Steinbüchel erläutert, es wäre natürlich sinnvoll gewesen, wenn der städtebauliche Vertrag im Planungsausschuss hätte beraten werden können. Der Planungsausschuss habe jedoch die Verwaltung damit beauftragt, mit dem Investor Verhandlungen zur Fassadengestaltung aufzunehmen. Das Ergebnis sei in der Planungssprecherrunde vorgestellt und dazu kein Protest geäußert worden. Auch die Fassade des Kinopolis in Leverkusen sei mit diesen Platten verkleidet und mache damit keinesfalls einen nicht hochwertigen Eindruck. Es sei auch unverständlich, dass Herr Santillán einerseits moniere, es sei zu wenig Zeit gewesen, sich mit dem städtebaulichen Vertrag zu beschäftigen und andererseits zu jedem Paragraphen des Vertrages Änderungsvorschläge unterbreite.

Herr Santillán entgegnet, die Fraktion DIE LINKE./BfBB habe die Änderungsanträge erst zur heutigen Sitzung formulieren können, da ihr der städtebauliche Vertrag sehr kurzfristig am Freitag übersandt worden sei. Es sei unglaublich, dass eine „Planungssprecherrunde“ angeblich Beschlüsse gefasst habe. Es liege in der Zuständigkeit der Gremien des Planungsausschusses und des Rates selbst, Beschlüsse zu fassen. Der städtebauliche Vertrag sei den Ratsmitgliedern bis heute nicht vorgelegt, sondern nur den Fraktionen und den Mitgliedern des Planungsausschusses per E-Mail übersandt worden. Es sei eine Unverschämtheit, dass die Verwaltung auf diese Weise einen Beschluss einbringe.

Herr Urbach erläutert, es sei ausdrücklich gesagt worden, dass die Planungssprecherrunde keine Beschlüsse fassen könne. Dennoch sei dieses Gremium – wie auch der Ältestenrat – sinnvoll, um Angelegenheiten im Vorfeld auch ohne formelle Verfahren vorberaten zu können. Dies habe sich in der Vergangenheit durchaus bewährt.

Herr Dr. Metten ergänzt, es gehe im Kern um die Frage, ob der Bau des Kinos in der diskutierten Form gewünscht werde oder nicht. Die CDU-Fraktion befürworte den Bau des Kinos als deutliches Bekenntnis für die Entwicklung von Bensberg, auch wenn es sich dabei um einen städtebaulichen Kompromiss handele, der aber vertretbar sei und architektonische Chancen biete.

Herr Wagner äußert sein Bedauern darüber, dass viele Ratsmitglieder die große Chance, die mit dem Bau des Kinos für Bensberg verbunden sei, nicht erkennen würden. Dass der Investor dies leisten könne, habe dieser schon vielfach bewiesen.

Frau Graner ergänzt, es sei müßig, heute die Diskussion aus der Sitzung des Planungsausschusses zu wiederholen. Dem Investor sei die Aufgabe gegeben worden, gestalterische und lichttechnische Nachbesserungsvorschläge vorzulegen. Die Vorschläge seien in der Planungssprecherrunde vorgestellt und per E-Mail versandt worden. Die FDP-Fraktion akzeptiere diese Vorschläge und werde dem Beschlussvorschlag zustimmen.

Herr Kamp erläutert, der Investor versuche bereits seit fünf Jahren, das Kino zu entwickeln. Für die Fraktion Freie Wähler sei interessant, dass auch die privatrechtliche Vereinbarung den Ratsmitgliedern zur Verfügung gestellt werde.

Herr Dr. Steffen beantragt den Schluss der Rednerliste.

Herr Lang fragt, ob er noch eine Wortmeldung zur Sache anzeigen könne, was von Herrn Urbach verneint wird.

Herr Urbach erläutert, auf der Rednerliste stünden Herr Neu, Herr Schütz, Herr Dr. Baeumle-Courth und Herr Galley.

**Der Antrag auf den Schluss der Rednerliste wird gegen eine Stimme aus den Reihen der FDP-Fraktion bei einer Enthaltung aus den Reihen der Fraktion DIE LINKE./BfBB und einer Enthaltung aus den Reihen der Fraktion KIDitiative mehrheitlich angenommen.**

Herr Neu erläutert, die SPD-Fraktion habe nichts gegen den Bau eines Kinos in Bensberg. Dieses solle jedoch aus planungstechnischen Gründen nicht im Milchborntal und auch nicht über der Steinstraße gebaut werden. Dies habe die SPD-Fraktion auch bei der Rahmenplanung Bensberg, die nur mit knapper Mehrheit beschlossen worden sei, immer deutlich gemacht. Die Meinung der SPD-Fraktion dazu habe sich bis heute nicht geändert.

Herr Schütz äußert die Enthaltung der Fraktion KIDitiative zu dem Beschlussvorschlag, da sie den vorliegenden Beschlussvorschlag trotz der Nachbesserungen nicht für überzeugend halte, aber dennoch grundsätzlich der Meinung sei, dass das Kino in Bensberg gebaut werden solle. Die Überbauung der Steinstraße sei jedoch ungünstig; dies hätte anders gehandhabt werden können; die Verwaltung habe aus Sicht der Fraktion KIDitiative mit den Beteiligten nicht überzeugend verhandelt. Er sei der Auffassung, dass auch der städtebauliche Vertrag im Rat umfangreich diskutiert werden müsse; auch wenn man die Änderungsanträge der Fraktion DIE LINKE./BfBB inhaltlich nicht teilen müsse, so sollte dieses demokratische Recht niemandem abgesprochen werden. Auch die Fraktion KIDitiative wünsche sich mehr Transparenz in Planungsverfahren und halte diesbezüglich die Planungssprecherrunde nicht für das am besten geeignete Gremium.

Auch Herr Dr. Baeumle-Courth kritisiert das Verfahren in Bezug auf den städtebaulichen Vertrag. Dieser sei zu kurzfristig vorgelegt worden. Wenn jedoch die Planungssprecherrunde als informelles Austauschgremium abgelehnt werde, müssten längere Sitzungen der Fachausschüsse und des Rates in Kauf genommen werden, wohl wissend, dass umfangreiche fachliche Diskussionen im Rat zu Desinteresse führen würden. Die Vorarbeit sei aus seiner Sicht Aufgabe der Fachausschüsse und anderer Gremien. Der städtebauliche Vertrag hätte daher dem Planungsausschuss vorgelegt werden sollen. Die Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN habe die Lösung zum Parkraum immer kritisiert und halte die Argumentation der Verwaltung, dass Kinobesucher am Rathaus Bensberg parken würden, für unzutreffend. Die Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN sei jedoch bereit, einen konstruktiven Kompromiss einzugehen und werde dem Beschlussvorschlag daher zustimmen. Das Risiko einer „Pleite“ sei zwar gegeben, stehe jedoch bei allen Vorhaben im Raum. Der Nutzungszweck sei natürlich über den Bebauungsplan eingegrenzt. Er könne nicht erkennen, dass alle Gebäude an der Steinstraße ein derart „hohes Niveau“ hätten, als dass dieses durch den Kinobau eingeschränkt würde. Die Eigentümer entlang der Steinstraße hätten es über Jahrzehnte hinweg nicht geschafft, über die Verfolgung von Einzelinteressen hinauszugehen. Die Chance für Bensberg solle trotz Detailkritiken genutzt werden.

Auch Herr Galley wünscht sich den wirtschaftlichen Erfolg des Kinos. Er persönlich halte jedoch das geplante Vorhaben der massiven Straßenüberbauung für ein „städtebauliches Schindluder“ und

verweise diesbezüglich auf die Überbauung im Bereich des WDR auf der Nord-Süd-Fahrt in Köln. Es müsse zwar nicht jedes Thema, das in den Arbeitskreisen und Fachausschüssen bereits beraten worden sei, im Rat noch einmal ausführlich diskutiert werden. Dies müsse vorliegend jedoch zwangsläufig geschehen, da der Vertrag nicht allen Ratsmitgliedern vorliege und das Vorhaben Bensberg stark prägen werde.

Herr Urbach fragt, ob er die von der Fraktion DIE LINKE./BfBB beantragten Änderungen noch einmal verlesen solle, was vom Rat verneint wird.

Herr Urbach fragt, ob Einvernehmen darüber bestehe, dass der Rat über die von der Fraktion DIE LINKE./BfBB beantragten Änderungen im Block abstimmen könne.

Hierzu äußert der Rat Einvernehmen.

**Für die Änderungsanträge stimmt die Fraktion DIE LINKE./BfBB. Mit den Gegenstimmen der CDU-Fraktion, der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN, der FDP-Fraktion, der Fraktion Freie Wähler und des Bürgermeisters werden die Änderungsanträge der Fraktion DIE LINKE./BfBB bei Enthaltung der SPD-Fraktion und der Fraktion KIDitiative mehrheitlich abgelehnt.**

Der Rat fasst daraufhin mehrheitlich gegen die Stimmen der SPD-Fraktion und der Fraktion DIE LINKE./BfBB bei Enthaltung der Fraktion KIDitiative und einer Enthaltung aus den Reihen der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN folgenden **Beschluss**:

**I. Der Rat der Stadt Bergisch Gladbach beschließt, den städtebaulichen Vertrag in der vorliegenden Fassung abzuschließen.**

Der Rat fasst daraufhin mehrheitlich gegen die Stimmen der SPD-Fraktion und der Fraktion DIE LINKE./BfBB bei Enthaltung der Fraktion KIDitiative folgenden **Beschluss**:

**II. Die im Rahmen der öffentlichen Auslegung des Bebauungsplans Nr. 5266 – Schloßstrasse 2. Änderung, Nr. 5285 – Eichelstraße – 3. Änderung, vorgebrachten Anregungen der Einwender**

**B 1 N.N. werden berücksichtigt,**

**B 2 N.N. werden nicht berücksichtigt,**

**B 3 N.N. werden nicht berücksichtigt,**

**T 1 Rheinische Netzgesellschaft mbH werden berücksichtigt,**

**T 2 Rheinisch-Bergischer Kreis werden teilweise berücksichtigt,**

**T 3 Industrie- und Handelskammer Köln werden teilweise berücksichtigt.**

Der Rat fasst daraufhin mehrheitlich gegen die Stimmen der SPD-Fraktion und der Fraktion DIE LINKE./BfBB bei Enthaltung der Fraktion KIDitiative folgenden **Beschluss**:

**III. Der Rat der Stadt Bergisch Gladbach beschließt gemäß § 10 BauGB und der §§ 7 und 41 Gemeindeordnung NRW den Bebauungsplan Nr. 5266 – Schloßstraße – 2. Änderung, Nr. 5285 – Eichelstraße – 3. Änderung, als Satzung und die Begründung gemäß § 9 Abs. 8 BauGB dazu.**

Herr Nagelschmidt kehrt an seinen Platz zurück.

24. Anträge auf Umbesetzung in den Ausschüssen

- 24.1 Antrag der CDU-Fraktion vom 07.09.2010 zur Umbesetzung im Ausschuss für Anregungen und Beschwerden gemäß § 24 GO NRW, im Ausschuss für Stadtentwicklung, demografischen Wandel, soziale Sicherung, Integration, Gleichstellung von Frau und Mann sowie im Planungsausschuss  
0472/2010

Der Rat nimmt den Antrag einstimmig an.

- 24.2 Antrag der CDU-Fraktion vom 07.09.2010 zur Umbesetzung in verschiedenen Ausschüssen sowie zur Bestellung einer neuen Vertreterin der Stadt Bergisch Gladbach in der Mitgliederversammlung des Städte- und Gemeindebundes NRW  
0473/2010

Der Rat nimmt den Antrag einstimmig an.

- 24.3 Antrag der SPD-Fraktion vom 07.09.2010 zur Umbesetzung im Rechnungsprüfungsausschuss  
0474/2010

Der Rat nimmt den Antrag einstimmig an.

25. Anträge der Fraktionen

- 25.1 Antrag der SPD-Fraktion vom 21.12.2009, die Vergabeordnung der Stadt Bergisch Gladbach zu ändern  
0482/2010

Der Rat fasst unter Berücksichtigung der Empfehlungen des Vergabeausschusses und des Haupt- und Finanzausschusses einstimmig folgenden **modifizierten Beschluss**:

1.

a.)

**In die Vergabeordnung ist folgender Passus aufzunehmen:**

„Alle Entscheidungen, die eine Vergabe zum Gegenstand haben, sind unter Beachtung der bundes-, landes-, und europarechtlichen Vergabebestimmungen in den jeweils gültigen Fassungen einschließlich der vorgeschriebenen Ausführungsregelungen zu treffen.

Hierzu gehört auch der ratifizierte internationale Sozialstandard zum Verbot ausbeuterischer Kinderarbeit.“

b.)

**In die Vertragsbedingungen ist folgende Erklärung aufzunehmen:**

„Mit der Abgabe des Angebotes erklären die Bieter, dass sie die ILO-Kernarbeitsnormen einhalten und keine Produkte aus ausbeuterischer Kinderarbeit anbieten.“

2.

**Im Zuge der derzeit ohnehin in Prüfung befindlichen Anpassung der Vergabeordnung an das zwischenzeitlich neu geregelte Vergaberecht wird die Verwaltung beauftragt, die Berücksichtigung weiterer sozialer und umweltbezogener Aspekte in diese Prüfung einzubeziehen. Zur Vermeidung größeren Arbeitsaufwandes wird empfohlen, sich dabei an bereits bestehenden**

**Regelungen anderer Städte zu orientieren. Ziffer 1.a.) des Beschlussvorschlages ist sofort umzusetzen.**

**3.**

**Der II. Nachtrag zur Vergabeordnung für die Vergabe von Leistungs- und Lieferaufträgen der Stadt Bergisch Gladbach (VergO) wird in der Fassung der Vorlage Nr. 0482/2010 beschlossen.**

**25.2**        **Antrag SPD-Fraktion vom 06.09.2010 zur Gründung von Stadtwerken**  
0475/2010

**Der Rat verweist den Antrag einstimmig an den Haupt- und Finanzausschuss.**

**25.3**        **Antrag der SPD-Fraktion vom 13.09.2010 zum Erhalt der Gewerbesteuer und zur Entlastung der Kommunen von Sozialausgaben**  
0484/2010

**Der Rat verweist den Antrag einstimmig an den Haupt- und Finanzausschuss.**

**25.4**        **Antrag der Fraktion DIE LINKE./BfBB vom 10.09.2010 zur Vorbereitung der Errichtung einer Bürgersolaranlage**  
0483/2010

Herr Santillán erläutert, der Antrag solle aus seiner Sicht auch im Infrastrukturausschuss und im Ausschuss für Umwelt, Klimaschutz und Verkehr diskutiert werden.

Herr Urbach entgegnet, der Haupt- und Finanzausschuss solle zunächst einen Grundsatzbeschluss fassen.

**Der Rat verweist den Antrag einstimmig an den Haupt- und Finanzausschuss.**

**26.**        **Anfragen der Ratsmitglieder**

Frau Beisenherz-Galas: Anfrage zu den Kürzungen im Bereich Offene Jugendarbeit

Frau Beisenherz-Galas fragt, ob die Streichung einer Stelle in der Offenen Jugendarbeit des ZAK vor dem Hintergrund der zu erwartenden höheren Schlüsselzuweisungen nicht verhindert werden könne.

Herr Urbach bittet Frau Beisenherz-Galas, diese Frage in die Haushaltsberatungen einzubringen, womit sich Frau Beisenherz-Galas einverstanden zeigt.

Herr Hoffstadt: Anfrage zur Barrierefreiheit des Haushaltsplanentwurfes

Herr Hoffstadt fragt, ob bei der Erstellung des vorliegenden Haushaltsplanentwurfes die europäische Richtlinie zur Barrierefreiheit von Schriftstücken etc. berücksichtigt worden sei. Dazu sei die Stadt verpflichtet.

Herr Urbach antwortet, er teile diese Skepsis. Grundsätzlich berücksichtige die Verwaltung das Thema Barrierefreiheit. Es sei im Falle des Haushaltsplanentwurfes jedoch sehr aufwändig, eine derartige Menge an Informationen in gedruckter Form barrierefrei darzustellen, worum sich die

Verwaltung aber bemühe. Der Einwand sei formal richtig; Aufwand und Nutzen müssten jedoch in vernünftigem Verhältnis zueinander stehen.

#### Herr Santillán: Anfrage zu einem Bebauungsplan Schildgen

Herr Santillán bittet um Sachstandsmitteilung der bereits seit Jahren diskutierten Aufstellung eines Bebauungsplanes Schildgen, Bereich Altenberger-Dom-Straße/Zehntweg.

Herr Urbach verweist auf eine schriftliche Beantwortung der Anfrage.

#### Herr Santillán: Anfrage zur Lösung von Raumproblemen

Herr Santillán bittet um Sachstandsmitteilung zur Lösung der sich abzeichnenden Raumprobleme Kindergarten/Grundschule/OGS Karl-Philipp-Straße.

Herr Urbach verweist auf eine schriftliche Beantwortung der Anfrage.

#### Herr Santillán: Anfrage zur Straßensanierung Neuer Traßweg

Herr Santillán bittet um Mitteilung darüber, wann die Sanierung der Straße Neuer Traßweg vorgenommen werde. Danach habe die Fraktion DIE LINKE./BfBB bereits mehrfach gefragt und die Verwaltung habe eine Sanierung in Aussicht gestellt.

Herr Kremer antwortet, diese Maßnahme sei in der Planung vorgesehen und die Verwaltung werde dazu im zuständigen Fachausschuss Stellung nehmen. In Bezug auf den Kanal- und Straßenbau habe noch Abstimmungsbedarf bestanden.

#### Herr Kamp: Hinweis zur Plakatierung in Refrath

Herr Kamp weist darauf hin, dass die Plakate in Refrath in niedriger Höhe aufgehängt würden. Er bittet die Verwaltung, darauf hinzuwirken, dass die vorgeschriebenen Höhen eingehalten werden.

#### Herr Kamp: Anfrage zur Auflösung der Bädergesellschaft/Bäderfonds

Herr Kamp fragt, ob mittlerweile die Frage geklärt sei, ob eine Auflösung der Bädergesellschaft/Bäderfonds mit Abgaben belastet wäre.

Herr Urbach verweist auf eine schriftliche Beantwortung der Anfrage.

#### Herr Kamp: Anfrage zur Grundwassermessergebnissen

Herr Kamp fragt, ob er die Grundwassermessergebnisse in Bezug auf die alte Müllkippe Refrath Auf der Kaule bei der Verwaltung einsehen könne.

Herr Urbach bittet Herrn Kamp, mit Herrn Schmickler einen Termin zu vereinbaren.

Herr Urbach schließt den öffentlichen Teil der Sitzung.